

1422

ANSPRACHE

VON
ENGEL FRANZ BORMANN
BERLIN, 1891

ANSPRACHE

von
Engel Franz Bormann
Berlin, 1891

Wir, die wir an Gottes Werk glauben, sehen, dass bei unseren Brüdern um uns her vieles anders ist, als bei uns. Wir denken da an die Gottesdienste und auch so manche Grundsätze. Was wir zu tun gelernt haben, das haben wir von den Aposteln des HErrn gelernt, auch die Art und Weise, wie wir Gott anbeten und Ihm dienen. Und wir haben die feste Überzeugung, dass die Apostel des HErrn am Anfang es so gelehrt und angeordnet haben, wie es jetzt in den apostolischen Gemeinden gehandhabt wird. Solches ist ja auch in vielen Worten des Neuen Testaments bestätigt.

Woher kommt es nun, dass in der Kirche um uns her so vieles anders ist? Oder woher kam es, dass bei den Juden zur Zeit des HErrn so vieles anders war, als es im Gesetz vorgeschrieben war? Der HErr musste den Juden den Vorwurf machen, dass das Gesetz Gottes durch Menschensatzungen entstellt und verdreht worden war und dass sie dadurch und trotz ihres Ernstes und Eifers das nicht taten, was Gott ihnen vorgeschrieben hatte. Sie verstanden das Gesetz

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / S0301

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

wegen der vielen Entstellungen und falschen Auslegungen nicht mehr, und das war mit die Ursache, dass sie auch den HErrn, den Gesetzgeber, nicht erkannten.

Dasselbe hat sich die Kirche auch zuschulden kommen lassen. Die Gottesdienste und vieles andere in der Kirche sind anders geworden, es ist nicht mehr so, wie es der HErr durch die Apostel am Anfang angeordnet hatte. Das ist an dem zu sehen, was der HErr unter uns aufgerichtet und wieder hergestellt hat, und das nun so wenig mit dem übereinstimmt, was um uns her in der Kirche geschieht. In dem Stück, was die Kirche betrifft, lässt sich Gott von Menschen nichts vorschreiben. Selbst auch die guten Meinungen der Menschen sind Ihm zuwider, denn mit solchen guten Meinungen haben sich die Juden und die Christen sehr gegen Gott versündigt. Die Kirche ist dadurch entstellt und ist das geworden, was sie jetzt ist. Sie ist so unfähig geworden, die Zeit ihrer jetzigen Heimsuchung zu erkennen, wie das auch bei den Juden war. Wir sollen Gott danken, dass Er sich erbarmt hat, dass Er uns herausgeführt hat aus der Verwirrung, die durch Menschensatzungen entstanden ist. Er lehrt uns wieder Sein Gesetz und Seine Vorschriften recht verstehen. Wir lernen wieder die große Bedeutung der Gottesdienste erkennen, wir fühlen uns mit den Aposteln, die am Anfang die Kir-

che mit den Gottesdiensten aufgerichtet haben, eins. Wir machen wie jene die Erfahrung, dass Gott mit uns ist und dass Er unsere Dienste gnädig annimmt, dass wir einen Segen erfahren, wie die Kirche ihn nicht mehr kennt.